

Händler hoffen auf „Heimat shoppen“ und appellieren an Politik

Gut aufgestellte Innenstadt helfe wenig gegen aktuelle Krise – „Für viele ist es fünf vor zwölf“ – Mehr Berücksichtigung in Zukunftswerkstatt

Weinheim. (web) Es scheint auf den ersten Blick widersprüchlich: Einerseits sieht das zuletzt im Gemeinderat debattierte Maßnahmenhandbuch der IHK Rhein-Neckar Innenstadt und Einzelhandel gut aufgestellt, jedenfalls im Vergleich zu anderen Städten. Andererseits fordern die im Verein „Lebendiges Weinheim“ organisierten Einzelhändler dringend dazu auf, die von der IHK vorgeschlagenen Verbesserungsmaßnahmen rasch umzusetzen, den Handel verstärkt in Beteiligungsformate wie die Zukunftswerkstatt einzubinden und nicht zuletzt vor Ort einzukaufen. „Bei manchen Händlern ist es fünf vor zwölf“, heißt es etwa in einer Pressemitteilung.

Sebastian Kerner, Zweiter Vorsitzender des Vereins, klärt auf. „Man muss unsere Mitteilung zu den aktuellen Problematiken der Branche losgelöst sehen von der grundlegenden Analyse der IHK-Innen-

stadtberatung“, sagt er. „Momentan kämpft der Einzelhandel mit einem anhaltenden Ausnahmezustand“, erklärt er mit Blick auf die gerade ausgestandene Corona-Pandemie, der sich der Energiepretschock angeschlossen hat: „Langsam kommen einige meiner Kollegen an einen Punkt, an dem es zäh und nervenaufreibend wird.“ Die Rückmeldungen aus dem Verein und jüngst erfolgte Geschäftsschließungen stimmten nachdenklich. Ebenso der Rückgang der Kundenfrequenz und das vorsichtige Konsumverhalten vieler Verbraucher. „Unsere Botschaft lautet, dass die Lage ernst ist und ernst genommen werden muss.“ Der größtenteils inhabergeführte Einzelhandel in der Stadt sei mindestens genauso identitätsstiftend wie die gastronomischen Angebote.

Er erhofft sich viel von der Aktion „Heimat shoppen“, die am Samstag, dem Tag

der „Weinmeile“, an den Start geht (die RNZ berichtete). In Kooperation mit der IHK Rhein-Neckar und dem Amt für Touristik, Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit läuft das Projekt bis zum 8. November. In diesem Zeitraum können Kunden den Kassenzettel beim Einkauf oder beim Besuch in einem Gastronomiebetrieb aufheben, um ihn an „ihren“ Verein zu übergeben. Die Vereine wiederum reichen die Belege bei der Tourist-Info ein. Dort werden die Summen der Kassenzettel addiert, und im Verhältnis zur Mitgliederzahl erhalten die drei Vereine mit der höchsten Summe Prämien, bereitgestellt von der Volksbank Kurpfalz (500, 350 und 250 Euro).

In Bezug auf das IHK-Projekt „Innenstadtberater“ ruhen Kerners Hoffnungen nicht zuletzt darauf, dass der Gemeinderat und die Personalplanung der Stadt Kapazitäten für einen Innenstadtkümmerner

freischschaufeln. Einen solchen hat die IHK empfohlen, und auch Kerner findet, dass der „Mikrokosmos Innenstadt“ genug Aufgaben für eine solche Stelle bereithält.

In Sachen Zukunftswerkstatt stimmen Kerner die Forderungen nach bebauten oder begrüntem City-Parkplätzen nachdenklich. „Ich bin in der Kommunalpolitik und weiß, dass Ideen nicht das Gleiche sind wie konkrete Bebauungspläne.“ Aber viele Kollegen hätten alarmiert reagiert, weil die Kundschaft sehr ungern in Parkhäuser wechselt. „Die Verkehrswende wird kommen“, sagt er. Gerade jetzt sei man aber noch abhängig vom motorisierten Individualverkehr. „Hier besteht Gesprächsbedarf.“ Man müsse einen Weg finden, dass der Handel bei den nächsten Arbeitsschritten stärker berücksichtigt werde.